

**Protokoll der digitalen Sitzung
des Ausschusses für Wirtschaft und des Ausschusses für Finanzen&Projekte
der Euregio Rhein-Waal vom 28.08.2023**

TOP 1	<p>Eröffnung durch den Vorsitzenden</p> <p>Der Vorsitzende Dr. Stefan Dietzfelbinger begrüßt die online Anwesenden herzlich. Der Vorsitzende fragt, ob es noch Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt. Da dies nicht der Fall ist wird die Tagesordnung wie vorliegend festgestellt.</p>
TOP 2	<p>Interreg VIA Deutschland-Niederland</p>
TOP 2 a	<p>Standpunktbestimmung für Interreg-Projekte</p> <p>Der Vorsitzende erklärt noch einmal kurz die Sitzungsvorlage sowie die Hintergründe dieser Online-Sitzung in Verbindung mit dem geänderten Beschlussfassungsverfahren im neuen Interreg VIA Programm Deutschland-Niederland.</p> <p>Herr Kochs erklärt, dass die Euregio Rhein-Waal ein Programmpartner ist und sich im Rahmen dieses Formates ein Meinungsbild über die Projekte verschaffen und einen Standpunkt bestimmen soll. Die Standpunkte werden dann in das weitere Verfahren gegeben.</p>
TOP 2b.1	<p>Projektpräsentation Manufacturing Next Materials (MNM)</p> <p>Der Vorsitzende bittet Herrn Robbert Jan Kooij (OostNL) das Projekt vorzustellen. Herr Robbert Jan Kooij stellt anhand einer Präsentation das Projekt vor.</p> <p>Das Projekt Manufacturing Next Materials (MNM) zielt darauf ab, KMU mit flexiblen Fertigungstechnologien auszustatten, die für die Umwandlung intelligenter und nachhaltiger Materialien in leichte Komponenten für die Mobilität, fortschrittliche Batteriesysteme und Lösungen für erneuerbare Energien benötigt werden.</p> <p>Für KMU im Bereich der Werkstofftechnologie gibt es bis zum Stadium der Prototypenentwicklung staatliche Unterstützung. Danach jedoch haben sie oft Schwierigkeiten, die Produktion hochzufahren und den Markt zu erreichen.</p> <p>Die Haupthindernisse sind die Einrichtung und der Betrieb einer Testproduktion, die Überzeugung potenzieller Kunden und Investoren sowie der Umgang mit Vorschriften und Normen auf ausländischen Märkten.</p> <p>Oost NL, NMWP und NV BOM bilden die Kernpartner. CATO Composites, das Anwendungszentrum für thermoplastische Verbundwerkstoffe der Univ. Saxion, die Fraunhofer-Innovationsplattform der Univ. Twente, die Univ. Münster, das Fraunhofer-Institut für Batteriezellenfertigung und das Rapid Technology Centre der Univ. Duisburg-</p> <p>Essen arbeiten primär in 3 sog. Leuchtturm-Pilotprojekten zusammen.</p> <p>Die Wissenspartner konzentrieren sich auf die technischen Aspekte der genannten Hindernisse und die Kernpartner auf die geschäftlichen Aspekte. Sie arbeiten nach dem folgenden Konzept zusammen:</p> <p>Geschlossener Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung von Einrichtungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Testproduktion von Verbundwerkstoffen, der

	<p>Herstellung fortschrittlicher Batterien und der Unterstützung des 3D-Drucks</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung eines Fahrplans für die künftige ständige Zusammenarbeit zwischen den Innovationszentren • Unterstützung von KMU zur Teilnahme an Workshops und Schulungen, um sie auf die Testproduktionen vorzubereiten <p>Offener Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung und Durchführung von Testproduktionen mit potenziellen Kunden und Investoren. <p>Durch diesen Ansatz sollen 120 KMU die Kompetenzen erwerben, die sie brauchen, um die Kluft zwischen Prototyp und Markt zu überbrücken.</p> <p>Der Vorsitzende dankt Herrn Robbert Jan Kooij an dieser Stelle für den interessanten Vortrag und eröffnet damit auch die Fragenrunde für die Ausschussmitglieder.</p>
	<p>Seitens der Gemeinde Apeldoorn, Herr Huigens, wird die Frage gestellt, ob mit diesem Projekt auch der Aspekt der Lebensqualität in der Euregio Rhein-Waal angesprochen wird. Die Gemeinde Apeldoorn fragt, ob auch die Saxion Hogeschool, die sich ebenfalls in einer Triple Helix-Struktur befindet, vertreten ist, sodass hierdurch auch die Lebensqualität weiter verbessert wird.</p> <p>Herr Kooij von OostNL teilt mit, dass die Organisation OostNL in Apeldoorn ihren Sitz hat und somit auch dort aktiv für das Projekt wirbt. Es besteht eine Verbindung mit der Saxion Hogeschool.</p> <p>Herr Baart, Gemeinde Apeldoorn, stellt fest, dass eine Produktionserweiterung für Unternehmen im Aufbau ein wichtiges Thema darstellt. Vielfach handelt es sich hierbei um patentierte Produkte. Wie kann sichergestellt werden, dass die Kenntnisse in der Region bleiben. Kann man hierzu Absprachen mit den Fördergebern und den begünstigten Unternehmen treffen.</p> <p>Herr Kooij von OostNL antwortet, dass es gerade in diesem Projekt darum geht, Knowhow zu entwickeln und in der Region zu verankern.</p> <p>Es wird ferner festgestellt, dass Übernahmen nicht immer zu vermeiden sind, es aber durchaus von Bedeutung ist, Wertschöpfungsketten in der Region und in Europa zu halten und weiter zu entwickeln.</p> <p>Frau Lueb, Gemeinde Doetinchem, stellt fest, dass im Projekt nur ein KMU direkt beteiligt ist. Wie verhält sich dies zum KMU-Ansatz des Projektes?</p> <p>Herr Kooij von OostNL antwortet, dass dies an der Projektstruktur des Projektes liegt. Es handelt sich entsprechend der Interreg-Systematik um ein sog. teiloffenes Projekt. Das bedeutet, dass es einen geschlossenen Teil gibt, in dem das o.g. KMU eine festen Position hat. Darüber gibt es einen offenen Teil im Projekt, der für Unterprojekte von KMU bestimmt ist.</p> <p>Herr Thoonen, Gemeinde Druten, fragt, ob auch eine Zusammenarbeit mit der Groene Metropoolregio vorgesehen ist.</p> <p>Herr Kooij von OostNL antwortet, dass die Innovationszentren im Bereich der GMR für alle KMU offen sind und somit eine Verbindung zur GMR besteht.</p> <p>Nach Aussprache und Beantwortung von Fragen aus dem Ausschuss, dankt der Vorsitzende dem Antragsteller für die ausführliche Präsentation und die Beantwortung der Fragen und teilt mit, dass sich die Ausschüsse im Anschluss über einen Standpunkt beraten werden. Die Geschäftsführung wird den</p>

	<p>Antragsteller über das Ergebnis informieren. Der Vorsitzende bittet den Antragsteller und seine anwesenden Partner den digitalen Sitzungsraum zu verlassen.</p>
<p>TOP 2b.2</p>	<p>Projektpräsentation ExCel</p> <p>Der Vorsitzende bittet Herrn Gerd Jan Jongerden das Projekt vorzustellen. Herr Gerd Jan Jongerden stellt anhand einer Präsentation das Projekt vor.</p> <p>Batteriespeicher können die Belastung des Stromnetzes reduzieren und den Eigenverbrauch (in Kombination mit lokaler Erzeugung) drastisch steigern, indem sie die Differenz zwischen Stromangebot und -nachfrage ausgleichen. Die größten Herausforderungen für Batterien sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verfügbarkeit von Rohstoffen. • Die Kosten für Stromspeicherung und lange Lebensdauer. • Sicherheit und Anwendbarkeit z.B. in der gebauten Umwelt. • Recyclingfähigkeit und zirkulärer Einsatz von Rohstoffen. <p>Aktuelle wiederaufladbare Batterien verwenden im Allgemeinen Li-Ionen-Zellen. Diese Zellen können sich entzünden und giftige Gase ausstoßen. Darüber hinaus ist die Gewinnung von Lithium ein umweltschädlicher Prozess, der viel Wasser verbraucht.</p> <p>Exergy Storage hat eine neue Batterietechnologie entwickelt, die auf gängigen und günstigen Rohstoffen wie Steinsalz, (recyceltem) Aluminium und Eisen basiert. Diese langlebige Technologie bietet die Aussicht auf außergewöhnlich niedrige Stromspeicherkosten und relativ niedrige Produktionskosten. Die Technologie eignet sich auch zur Realisierung geschlossener Stoffkreisläufe.</p> <p>Das Projektziel: die Batterietechnologie auf den industriellen Maßstab für den Prototypenbau und zur Vorbereitung der Pilotmaßstabsvergrößerung zu bringen. Gemeinsam mit Fraunhofer Umsicht als „Berater“ geht es darum, die Zellelektroden und die Leistung zu optimieren. Becker Insulation ermittelt, welches wirksame Isoliermaterial für die Batteriegehäuse ist. Parallel dazu werden gemeinsam mit Stanstechnik die Herstellungsprozesse für Batteriekomponenten optimiert und skaliert. Abschließend werden Prototypenbatterien geliefert und demonstriert in repräsentativen Testumgebungen der Stadtwerke Goch und in neuen nachhaltigen Häusern von Hirsch. Die Stadtwerke Goch wollen die nachhaltige Energiewende vorantreiben und sehen darin eine Stärkung ihrer eigenen strategischen Position. Bei Stanstechnik wird ein Batteriecontainer für die eigene Energieerzeugung und -speicherung getestet.</p> <p>Der Vorsitzende dankt Herrn Gerd Jan Jongerden an dieser Stelle für den interessanten Vortrag und eröffnet damit die Fragenrunde für die Ausschussmitglieder.</p>
	<p>Herr Baart, Gemeinde Apeldoorn, stellt auch hier fest, dass sichergestellt werden sollte, dass die Kenntnisse in der Region bleiben. Kann man hierzu Absprachen mit den Fördergebern und den begünstigten Unternehmen treffen.</p> <p>Der Vorsitzende merkt hierzu an, dass man sich hier sicherlich in einem möglichen Spannungsfeld befindet. Schlussendlich wird man keinen Einfluss auf die Geschäftsverhältnisse der Unternehmen nehmen können.</p>

	<p>Frau Lueb, Gemeinde Doetinchen, fragt, ob die Firma Exergy Storage nur als Berater beteiligt ist, oder ob sie noch andere Aufgaben haben, da 1/3 der Kosten auf diesen Partner entfallen?</p> <p>Herr Jongerden antwortet, dass das Unternehmen führend bei der Entwicklung und weiteren Optimalisierung des Pilotprojektes beteiligt ist.</p> <p>Nach Aussprache und Beantwortung von Fragen aus dem Ausschussdank der Vorsitzende dem Antragsteller für die ausführliche Präsentation und die Beantwortung der Fragen und teilt mit, dass sich die Ausschüsse im Anschluss über einen Standpunkt beraten werden. Die Geschäftsführung wird den Antragsteller über das Ergebnis informieren. Der Vorsitzende bittet den Antragsteller und seine anwesenden Partner den digitalen Sitzungsraum zu verlassen.</p>
<p>TOP 2 c</p>	<p>Besprechung und Standpunktbestimmung</p> <p>Der Vorsitzende, Herr Dr. Dietzfelbinger, fragt, ob die Ausschussmitglieder grundsätzliche Sorgen und Bedenken zu den Projektvorschlägen MNM und ExCel haben.</p> <p>Es wird festgestellt, dass dies nicht der Fall ist.</p> <p>Zum Projekt Manufacturing NextMaterials (MNM) wurde festgestellt, dass das Projekt zu Lösungen zur Produktionsausweitung beiträgt, indem es in Produktionskapazitäten in den drei beschriebenen Innovationsbereichen investiert: - neue Materialien, die zu den Umwelt- und Klimazielen beitragen. Der Kern des Projekts besteht darin, die großtechnische Produktion neuer Materialien zu starten, die ihre Wirksamkeit in einer Pilotphase bewiesen haben. Dadurch soll das Projekt auch die Wertschöpfungskette in Europa sichern. Das Konsortium besteht aus zwischengeschalteten Parteien, Wissensinstituten und Innovationszentren, die intensiv zusammenarbeiten werden, um kleinen KMU die Möglichkeit zu bieten, ihre ersten Großproduktionen an Kunden zu liefern. Die Initiative ist neu und schließt eine große Lücke: Die Prototypen, die in Innovationsprojekten, wie z.B. Rocket entstanden sind, können mit diesem Projekt den Sprung auf den Markt schaffen und anschließend private Investoren für Weiterentwicklungen und Investitionen in eigene Produktionsanlagen interessieren.</p> <p><i>Für das Projekt MNM wurde der Standpunkt formuliert, das Projekt mit einem positiven Votum in das weitere Beschlussfassungsverfahren aufzunehmen.</i></p> <p>Zum Projekt ExCel wurde festgestellt, dass die Speicherung nachhaltiger Energie im Programmgebiet und in verschiedenen anderen Teilen der Welt ein großes Problem ist. Mit dieser Problematik sind auch die Kommunen konfrontiert und haben auch bereits ihr Interesse an dem Projekt bekundet. Das Projekt trägt zur Lösung dieses Problems bei, bietet Chancen für wirtschaftliche Ausgründungen im Programmgebiet und kann die Wertschöpfungskette in Europa sichern. Die herzustellenden Batterien haben klare Vorteile im Vergleich zu alternativen Batteriespeichermethoden. Damit entspricht das Projekt einem großen gesellschaftlichen Bedürfnis. Die Projektpartner repräsentieren die komplette Produktionskette und sind im Programmgebiet ansässig und tragen auf diese Weise zur grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Verflechtung der Region bei.</p>

	<i>Für das Projekt ExCEL wurde der Standpunkt formuliert, das Projekt mit einem positiven Votum in das weitere Beschlussfassungsverfahren aufzunehmen.</i>
TOP 3	<p>Mitteilungen / Rundfrage</p> <p>Es fand eine kurze Aussprache zum Format der gemeinsamen digitalen Ausschusssitzungen statt. Der Vorsitzende hielt fest, dass sich die digitalen Ausschusssitzungen etabliert haben. Wie dieses Format aber auch die Sitzungen vor Ort zukünftig weiter gestaltet werden können, könnte über eine digitale Umfrage bei den Ausschussmitgliedern abgefragt werden.</p> <p>Herr Huigens, Gemeinde Apeldoorn, gibt an, dass der Besuch von Interreg Projekten an dieser Stelle wünschenswert wäre.</p> <p>Ferner gibt es keine weiteren Anmerkungen oder Fragen.</p>
TOP 4	<p>Schließung</p> <p>Der Vorsitzende schließt die gemeinsame digitale Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und des Ausschusses für Finanzen&Projekte mit Dank an die Teilnehmer um 16.10 Uhr.</p>

Kleve, den 08.09.2023
Andreas Kochs
Schriftführer